

Bälle im Discolicht lassen Landau leuchten

LANDAU: Statt eines Erlebniscenters soll Minigolf in Themenwelten Leute in die Stadt locken

► Hinein ins Vergnügen, zweiter Anlauf: Nach dem Scheitern des Erlebniscenters Landau im Jahr 2006 soll im Gewerbepark Queichheim nun Minigolf unter Licht in dreidimensionalen illusionierten Themenwelten die Massen anlocken. Anja Hock-Wagner, die im südpfälzischen Offenbach den Kinder-Freizeitpark „Meer4Kids“ betreibt, hat sich das ausgedacht und will es betreiben. Geldgeber ist die GWP-Bauprojekte GmbH, die Tochterfirma eines Neustadter Ingenieurbüros. Schon im Herbst möchte „Krazie-Golf Landau“, so der Name, starten.

Heute gibt es ein Gespräch mit dem Landauer Wirtschaftsförderer Martin Messemer über das Grundstück in der Nähe der Filmwelt und Bennys Fitness-World. Für das Gebäude mit der Minigolf-Anlage und die Parkplätze „brauchen wir ungefähr 3000 Quadratmeter“, steckt Hock-Wagner im Gespräch mit der RHEINPFALZ ihren Claim ab. Das Spielfeld selbst soll 500 bis 600 Quadratmeter umfassen.

Die erste Minigolfanlage unter Schwarzlicht wurde nach Angaben Hock-Wagners vor fünf Jahren von einem kanadischen Unternehmen ins Leben gerufen. Fünf Jahre später gebe es in Nordamerika und Australien über 140 solcher Freizeitstätten. Sie habe den Vertrieb von „Krazie-Golf“ für Europa übernommen, so Hock-Wagner. Landau soll das „Flaggschiff“ werden, weitere geplante Standorte für Schwarzlicht-Minigolf seien das Rhein-Main-Gebiet und Berlin.

Erlebnis-Minigolf auf einer 18-Loch-Anlage für Jugendliche und größere Kinder schwebt der Unternehmerin aus Offenbach vor. Für 90 Minuten tauchen die Spieler – ausgestattet mit fluoreszierenden Bällen – per U-Boot in Neptuns Labyrinth. Sie entdecken Atlantis und genießen die Schönheit der Unterwasserwelt. Im Kugelhagel von Piraten erreichen sie die Ruinen der Maya, lüften das Geheimnis der in den Tempeln gelandeten Ufos, die sie danach in die unendlichen Weiten des Weltalls beamt, bevor sie wieder der Alltag umfängt.

Eine „Alternative zu Kino, Bowling und Kartfahren“, ganz ohne Alkohol und Zigaretten, soll das Vergnügen für Jugendliche der Region sein. Die Kosten setzt die Unternehmerin mit 4,90 Euro für Kinder bis zwölf Jahre an; wer älter ist, zahlt 6,90 Euro für eine Tour. Im ersten Jahr kalkuliert



Fantastische Unterwasserwelt: Minigolf wird mit Hilfe von dreidimensionalen Illusionen zum Erlebnis für alle Sinne. Über 30 000 Besucher will die Landauer Unternehmerin auf diese Weise pro Jahr locken. —FOTO: LEIDEN

Hock-Wagner mit 30.000, später dann mit jährlich 40.000 Besuchern. In ihrem „Meer4Kids“ schauten nach ihren Angaben im ersten Jahr 70.000 Gäste vorbei, in diesem Jahr erwartet Hock-Wagner mindestens 120.000 Menschen. Sie kommen aus einem Einzugsgebiet, das von der Westpfalz bis zum Nordschwarzwald reicht – das strebt Hock-Wagner auch für das „Krazie-Golf Landau“ an.

Zusatzeinnahmen erwartet sie von Frühstücksbüffets und Firmenevents. Eine Gastronomie mit Außensitzen ist ebenso geplant wie ein Spielzimmer im ersten Stock mit Billard oder Air-Hockey. Mit Freizeiteinrichtungen in der Region soll es Kooperationen, etwa bei den Tickets, geben. Der Bedarf an Personal bei „Krazie-Golf“ ist aber gering – ein einziger Mitarbeiter genüge, um den Parcours in Schuss zu halten.

Die Vorplanung stehe, sagte gestern Matthias Glatte, Inhaber des Neustadter Ingenieur- und Architekturbüros, auf Anfrage der RHEINPFALZ. Sein Büro wolle 1,3 Millionen Euro in das Projekt stecken. Glatte will planen, bauen und danach an Hock-Wagner vermieten, die dann nach zehn Jahren das Objekt übernehmen kann. Wenn die Gespräche mit der Stadt zu einer Einigung führen, soll „Krazie-Golf Landau“ noch vor dem einnahmeträchtigen Weihnachtsgeschäft die Bälle ausgeben, hofft Glatte.

Sein Ingenieurbüro hat in der Pfalz bereits mehrere Bauvorhaben dieser Art geschultert. Beispielsweise oblag Glatte die Generalplanung und Bauüberwachung des Abenteuer-Kletterparks in Kandel. In und um Landau hat das Büro an der Planung und am Controlling etlicher Geschäftsimmobilien mitgewirkt, etwa beim Neubau der Zentralverwaltung von Hornbach in Bornheim, beim Wohn- und Geschäftshaus an der Ecke Industrie-/Reditstraße, Sitz der Hypo-Vereinsbank, beim Media-Markt, dem Fachmarkt der Firma Trost oder dem Verwaltungstrakt der Inter-Union Stinnes, um einige Beispiele zu nennen.

Neben den Verhandlungen über das Minigolf-Projekt steht die Stadt auch in Kontakt mit Interessenten für eine Bowlingbahn neben der Filmwelt, so Wirtschaftsförderer Messemer auf Anfrage. Doch herrscht in dieser Branche aktuell Zurückhaltung – das Rauchverbot in gastronomisch genutzten Räumen hat die Kegler aus der Bahn geworfen. (gau)